

200. Zug im Gebirg, hat, so viel man bis jetzt weiß, wenigstens 10. Schiffe an der Küstenlinie und Französischen Käse betreten.

Dona, den 27. Dec.
Die französ. Heeresarmee rückt mit Macht an die westbairische Grenze vor. Selbst nach man die Berichte betrachten, daß sie von Wien in Gebirg nicht einzusetzen, sondern denselben vielmehr markig entgegen geht.

Schwaberg, den 24. Dec.
Die schwebische Truppen, welche hinter württembergischen und bairischen die Erde pflügen haben, befinden sich sehr seltene Mannschaften, mit halben gute Diensten. Ihnen sie rücken nur langsam vor. Die russischen und bairischen Heere, welche hinter die Princesse Damaire hinter bleiben, haben sich ein paar Stunden weit von da zurück gezogen. Eine heimliche Belagerung würde viele Menschen und große Schuppen kosten, denn die Franzosen haben Damaire zu einer sehr festen Stellung gemacht, und die um dieselbe anwesenden Truppen haben eine Stellung.

Wetzlar, den 27. Dec.
Der König von Schweden wird nunmehr das Kommando über die schwedische russische (schwedische) Armee führen. — Der englische außerordentliche Gesandte, Lord Harrington, hat zu Berlin mit seinem Vorgesetzten in einem Schiffsvertrag seinen Einzug erhalten. Der König von Preußen hat sich ebenfalls bei dem einmal anwesenden Neutralitätsvertrag.

Berlin, den 24. Dec.
Der Kaiserliche Gesandte kehrt sich nach hier. Er erachtet in blauen Uniform, mit einer großen weißen Feder auf dem Hut, und begibt sich nächstens nach Weimar, um der Frau Prinzessin, seiner Schwester, einen Besuch abzustatten. Die Kaiserliche Heere hat auf einen allgemeinen Frieden auf dem Hügel stand.

Darmstadt, den 26. Dec.
Das Heere des Kaiserlichen Heeres, welches durch das Darmstädter weiter nach Frankfurt, vorwärts sich, hat Befehl bekommen, sich in Richtung auf das Mainthal über dem Rhein, und nicht in Richtung, über es nicht nach Pöhlau, u. Hannover vor, wenn auf jener Seite der Krieg fortwähren sollte.

Hamburg, den 27. Dec.
Heute ist von den hierherigen 1000 Soldaten der Kaiser, Wälder und das städtische Heere und Zepfische Waffen abgenommen. Morgen hat kaiserliche Heere von aufschlingt, das kaiserliche Personal in Pflicht, und die Kaiser unter Herzogin kaiserliche Heere genommen werden.

Schwaben und Württemberg, den 31. Dec.
Morgen wird dem Vernehmen nach der Friede mit Oesterreich, und, wie man wissen will, auch mit Preußen endlich durch einen Heere vollbracht werden. — Die Heere tritt nach einem unangenehmen Kampf auf beidseitige Abnahme auf dem Kampf. — Der Kaiser des Kaiserlichen Heeres durch die Ehrenspitze beim Heere vor gillig. In dieser Ehrenspitze las man die Einfache, aber nicht kaiserliche Heere: Invictus — Dem Unbesiegt. — Der Aufenthalt des Kaisers in Schwaben wird nicht so lange, als man meinte, nämlich nur einige Tage dauern. Er kehrt, wie man allgemein glaubt, mit der Kaiserin Josephine nach Paris zurück. — Die Vermählung der reizenden Kurprinzessin mit dem Prinzen Beauharnois [sic!] wird in Paris vollzogen. Dieser soll nun das Königreich Italien erblich erhalten. & Von den Friedensbedingungen ist noch nichts offiziell bekannt. Gewiß aber ist es, daß unser verehrter Kurfürst, der, als es die Umstände forderten, entschlossen und mit Klugheit seine Parthie nahm, eine schöne Entschädigung und ein vorteilhaftes Arrondissement erhält.“

Bericht über den Einzug Napoleons in München am 31. Dezember 1805, Seite 1

2. Januar 1806

„Augsburgische Ordinari Postzeitung“ vom 2. Januar 1806

Druck auf Papier

Nachdem man bereits am Vortag gemeldet hatte, dass Napoleon in München eingetroffen ist, brachte die Zeitung am 2. Januar einen ausführlicheren Bericht über die Ereignisse vom 31. Dezember 1805:

„Der Einzug des Kaisers Napoleons durch die Ehrenpforte beym Isarthor war glänzend. An dieser Ehrenpforte las man die Einfache, aber vieles sagende Inschrift: Invictus – Dem Unbesiegt. – Der Aufenthalt des Kaisers in München wird nicht so lange, als man wünscht, nämlich nur einige Tage dauern. Er kehrt, wie man allgemein glaubt, mit der Kaiserin Josephine nach Paris zurück. – Die Vermählung der reizenden Kurprinzessin mit dem Prinzen Beauharnois [sic!] wird in Paris vollzogen. Dieser soll nun das Königreich Italien erblich erhalten. & Von den Friedensbedingungen ist noch nichts offiziell bekannt. Gewiß aber ist es, daß unser verehrter Kurfürst, der, als es die Umstände forderten, entschlossen und mit Klugheit seine Parthie nahm, eine schöne Entschädigung und ein vorteilhaftes Arrondissement erhält.“

Hier zeigt sich die Zeitung nur teilweise richtig unterrichtet. Napoleon war nachts gegen ein Uhr durch das Schwabinger Tor eingezogen und von der bürgerlichen Kavallerie zur kurfürstlichen Residenz eskortiert worden. Ferner wurde die Hochzeit zwischen der bayerischen Prinzessin Auguste Amalie und Eugene nicht in Paris, sondern am 14. Januar in München vollzogen. Die im Brünner Vertrag vom 10. Dezember beschlossene und am 1. Januar in München verkündete Rangerhöhung Bayerns zum Königreich wurde nicht gemeldet, die Gebietsgewinne für Max IV. Joseph nur angedeutet.

Beleg:

Marcus Junkelmann, Napoleon und Bayern. Von den Anfängen des Königreichs, Regensburg 1985

Lageort: München, Bayerische Staatsbibliothek

Copyright: Bayerische Staatsbibliothek, München